

Naturfarben - Kurier

Ausgabe 9 Mai 2019



Neuheit

Reiniger zum Nachfüllen Die Bemühungen Müll, insbesondere Plastikmüll, zu vermeiden, unterstützen wir ab sofort mit der Nachfüllstation für die LEINOS Pflanzenseife Nr. 930 und die LEINOS Bodenmilch Nr. 920. Die beiden Produkte gibt es ab sofort in 20 l PE-Kanister mit Zapfhahn zum empfohlenen Verkaufspreis von 202,25 € bzw. 186,20 €. Erfahrungsgemäß kommt es immer wieder zum „Überfüllen“. Deshalb ist ein Auffanggefäß bzw. eine Auffangschale und etwas Küchenpapier an der Abfüllstation sinnvoll. Das rechtzeitige Einschlagen einer Entlüftung und das Umdrehen des Auslaufhahns machen die ganze Sache leichter bzw. sicherer.



Holzart

Zirbelkiefer: Unter den Arten der Gattung Kiefern wird die Zirbelkiefer *Pinus cembra*, auch Zirbe oder Arve genannt, heute oft als Besonderheit hervorgehoben. Das liegt am ätherischen Zirbelkiefernöl, welchem blutdrucksenkende Wirkung zugeschrieben wird. Das Holz wird deshalb vornehmlich für Schlafmöbel verwendet. Der mittelgroße Baum, Höhe bis etwa 20 m, wächst sehr langsam in den Hochgebirgslagen der Alpen, aber auch in den Karpaten und der Hohen Tatra. Er kann ein Alter von bis zu 1000 Jahren erreichen. Der Splint ist weißgelblich, der Kern hellrötlich stark nachdunkelnd. Das Holz, $\rho = 0,40 \text{ g/cm}^3$, mit seinen engen Jahresringen schwindet wenig, hat ein sehr gutes Stehvermögen und ist durch zahlreiche kleine verwachsene Äste sehr dekorativ. Es besitzt zahlreiche große Harzkanäle und ist gut zu bearbeiten. Die natürliche Dauerhaftigkeit ist nicht sehr hoch. Verwendet wird es neben dem Möbelbau auch für den Innenausbau und für Schnitzereien. Soll der angenehme Geruch nach dem Zirbelkiefernöl erhalten bleiben, so darf keine Ölbehandlung erfolgen. Zirbelkiefernspäne werden als Duftkissen angeboten, Zirbelkiefernsamen = Zirbelnüsse waren früher eine Ergänzung des Speiseplans der Bergbevölkerung.



Eibe: Die Gemeine Eibe *Taxus baccata* ist die einzige Art in der Familie Taxaceae und ist in Europa, Kleinasien und Nordafrika verbreitet. Neben der Tanne und dem Wacholder ist sie das einzige Nadelholz ohne Harz. Alle Teile des bis zu 20 m hohen Baumes mit Ausnahme der roten Samenhüllen sind, aufgrund der enthaltenen Terpene, giftig. Das sehr wertvolle Holz mit weißgelblichem Splint und braunrötlichem bis violett-schwarzem Kern hat schmale, etwas wellig verlaufende Jahresringe. Mit einer Rohmasse von $\rho = 0,65 \text{ bis } 0,80 \text{ g/cm}^3$ ist es sehr schwer und hart, aber sehr elastisch und dauerhaft. Die Bearbeitung mit Handwerkzeugen ist schwer. Verwendet die Eibe üblicherweise für Drechsler- und Schnitzarbeiten und wegen der Elastizität für den Bogenbau. Früher wurde es nach dem schwarzen Beizen als Ebenholzersatz verwendet. Das Öl ist unproblematisch, allerdings saugt das Holz sehr wenig und die Überstände sind deshalb sorgfältig abzunehmen.



Wacholder: Der gemeine Wacholder *Juniperus communis*, Fam. Cupressaceae wächst als Klein- und Großstrauch oder auf günstigen Standorten auch als bis zu 10 m hoher Baum. Er ist in ganz Europa, in Nordafrika und Asien verbreitet. Das Holz hat einen schmalen gelblichen Splint und einen rötlichbraune bis violett-schimmernden Kern. Das mittelschwere Holz, $\rho = 0,50 \text{ g/cm}^3$, hat enge, wellige und deutliche Jahresringe und besitzt keine Harzkanäle. Es besitzt eine gute natürliche Dauerhaftigkeit. Die gute Verformbarkeit und die gute Bearbeitbarkeit sind ohne Bedeutung, da es keine Verwendung in holzverarbeitenden Betrieben hat. Der angenehme Duft nach ätherischen Ölen wird für therapeutische Zwecke genutzt.

Naturfarben-Zentrum



Carl-Benz-Straße 8; D 78467 Konstanz, www.gradmann.de; info@gradmann.de

Begriffe

WPC; englisch **Wood Plastic Composites** sind thermoplastische Verbundwerkstoffe, welche aus unterschiedlichen Anteilen Holz – meist Holzmehl –, Kunststoffen, meist PP oder auch PE und Additiven hergestellt werden. Der Holzanteil liegt in der BRD zwischen 50 % und 90 %. Additive sind für Bindung zwischen Holz und Kunststoff, für die Fließfähigkeit bei der Herstellung, für Brandschutz und für den UV-Schutz notwendig. Ob Biozide verwendet werden, ist zu hinterfragen. Trotz mancher Werbeaussagen gilt: WPC altert durch UV-Licht, Feuchte- und Temperatureinwirkung, sowie Pilzbefall. Spätestens dann, wenn WPC durch Wassereinwirkung dunkler wird, kann der Werkstoff sparsam mit Öl aufgefrischt werden, um die Lebensdauer zu verlängern.

Dauerholz; Der Werkstoff ist laut Hersteller mit Wachs imprägniert und daher über Jahre formstabil und geschützt vor Feuchtigkeit und Pilzen. Das Wachs ist ein Paraffinwachs. Eine Behandlung mit Öl ist selbst bei älteren, bewitterten Flächen noch schwierig und daher nicht zu empfehlen. Die Meinungen über die Qualität und Eignung der Produkte z.B. für Terrassen sind sehr unterschiedlich. Die Produktion ruht wohl derzeit, die Homepage ist nicht erreichbar.

Thermoholz; Das Holz wird bei ca. 190 °C – 240 °C etwa 2 bis 4 Stunden in einer Trockenkammer erhitzt. Dies führt zu einer Dunkelfärbung und die technischen Eigenschaften werden verbessert, z.B. die Pilzresistenz, die Dimensionsstabilität, die Härte, die Wasseraufnahmefähigkeit und das Quellvermögen werden reduziert, ebenso die Bruchfestigkeit. Thermohölzer gibt es in den Holzarten: Esche, Erle, Buche, Eiche, Ahorn, Birke, Robinie, Fichte, Kiefer. Die Dunkelfärbung ist nicht UV-stabil. Die Hölzer neigen zu einer schnelleren Vergrauung. Die, durch die Hitzebehandlung, entstehende Essigsäure baut die Hemicellulosen ab und führt zu einem niedrigen pH-Wert von ca. 1,5. Bezüglich der Ölbehandlung gibt es, außer einer etwas höheren Saugfähigkeit, keine Besonderheiten. Laut den Herstellern ist keine Schutzbehandlung notwendig.



Esche natur | Thermoesehe

Accoya; ein durch die Behandlung der Kiefernart *Pinus radiata* mit Essigsäureanhydrid (Acetylierung) hergestellter Holzwerkstoff mit besonderen Eigenschaften. Das Holz erreicht die Dauerhaftigkeitsklasse 1 (bei Erdkontakt 25 Jahre, über dem Boden mindestens 50 Jahre Haltbarkeit), hat eine hohe Maßhaltigkeit und bessere Wärmedämmeigenschaften. Verwendung findet es für Fenster und Türen, Holzterrassen, Außenschalungen und Fassaden sowie als Konstruktionsholz. Es hat eine verminderte Saugfähigkeit beim Ölen, welches laut Hersteller zum Schutz aber nicht notwendig ist. Es kann aber ggf. zur farblichen Gestaltung eingesetzt werden.

Kebony; Unter dem Namen Kebony wird vorwiegend nordische Fichte angeboten, welche mit Furfurylalkohol (aus Mais gewonnen) imprägniert wurde. Der Alkohol verankert sich in den Zellwänden, so dass die Hölzer eine größere Härte erhalten und die Dauerhaftigkeitsklasse 1 erreicht wird. Zudem wird die Maßhaltigkeit verbessert. Wegen der erhöhten Anfälligkeit gegenüber Schwarzpilzen ist eine Behandlung mit Öl unter Umständen sinnvoll.

Produkte

Wetterschutzfarben Unter diesem Begriff werden in der Regel farbige, deckende Holzanstriche für Aussen zusammengefasst. Der Anwendungsbereich umfasst alle Holzbauteile am Haus, außer Fenster u. Türen und Trittsflächen, also alle Arten von Holzfassaden einschließlich Dachuntersichten und Konstruktionshölzer, Balkone, Gartenzäune u.ä. Die Produkte erreichen nicht die notwendige Blockfestigkeit um auch bei Fenster und Türen eingesetzt werden zu können. Unterscheiden lassen sich wässrige Acryl-Produkte und lösemittelhaltige oder lösemittelfreie Öl-Produkte. Eine Sonderstellung nimmt die wässrige LEINOS Wetterschutzfarbe Nr. 855 ein, welche ebenfalls auf Leinölbasis gefertigt wird. Von allen Fassadenanstrichen haben die Wetterschutzfarben die längste Haltbarkeit. Ob in den Produkten pilzwidrige Wirkstoffe enthalten sein sollen/müssen, muß jeder für sich entscheiden. Der technische Vorteil von öligen Anstrichen liegt in jedem Fall bei einer hervorragenden Verankerung im Untergrund (ein Abplatzen kommt nicht vor) und einer dauerhaften Elastizität. Zusammen mit der großen Reichweite (die Aufträge müssen sparsam ausgeführt werden), ist eine Ölfarbe im Preis/Leistungs-Verhältnis auf die Lebensdauer des Untergrundes bezogen, unschlagbar. Neben dem Standard-Programm mit den typischen Farbtönen eines Naturfarbenherstellers, sind wir in der Lage Wetterschutzfarben nach RAL, NCS, Sikkens 5051 oder Caparol 3 D in 0,75 l oder 2,5 l Gebinden zu mischen.

Rohstoff

Füllstoff; Füllstoffe in Anstrichmitteln füllen wie der Name schon sagt als praktisch unlösliche, pulverförmige Substanzen Zwischenräume aus. Dies führt zu einer Veränderung des Volumens (Streckmittel) und zur Erzielung oder Verbesserung technischer Eigenschaften und/oder einer Beeinflussung optischer Eigenschaften. Sie lassen sich unterscheiden in natürliche und synthetische Füllstoffe. Sie werden mit Ausnahme der Kreide in Dispersionen, selten als farbgebende Füllstoffe eingesetzt. Zu den Füllstoffen zählen bei den Naturfarbherstellern unter anderem:

Bariumsulfat: BaSO₄ oder Permanentweiß ist ein weißliches, sehr schwer lösliches, ungiftiges Pulver. Es wird als Schwerspat bergmännisch gewonnen oder als Blanc fix durch Fällung von Bariumsalzen (Bariumchlorid und Bariumsulfid) mit Schwefelsäure in großer Reinheit und Feinheit hergestellt. Es ist mit allen Bindemitteln und Pigmenten gut verträglich, sehr lichtecht, hat aber eine schlechte Deckkraft. Es ist alkali- und säurebeständig, hitze- und feuchtebeständig.

Kaolin: auch Porzellanerde. Das eisenfreie, weiße Gestein ist ein verwitterter Feldspat = wasserhaltiges Aluminiumsilikat und wird u.a auch als Anti-Absetzmittel verwendet.

Calcit: CaCO₃ auch Kalzit = Kalkspat ist Hauptbestandteil von Marmor und Kreide und ein sehr häufig vorkommendes Mineral aus der Gruppe der Carbonate.

Dolomit: ein Calcium-Magnesiumcarbonat, ist ein natürliches Kalkgestein und hat einen hohen Weissgrad und hohe mechanische Festigkeit.

Verarbeitungstipp:

Fleckenentfernung: Das Entfernen von Flecken von geölten Flächen wie beispielsweise Wasserflecken oder gar Rotweinflecken vom Eßtisch wirft letztendlich immer die gleichen Fragen auf. Zunächst gilt es nämlich zu klären, ob der Wasserfleck nur zu einer matten Stelle auf der Oberfläche geführt hat, ob das Wasser eine Trübung des Oberflächenfinishes ergeben hat oder aber bereits eine Holzverfärbung und ein Aufquellen des Holzes stattgefunden hat. Die erste Maßnahme ist zunächst die Flächen abtrocknen zu lassen. Im ersten Fall wird die matte Stelle dann mit einem sehr feinen Vlies und ein paar Tropfen Öl sauber ausgerieben und abpoliert. Auch eine milchige Stelle läßt sich nach einigen Minuten Einwirkung von einem Pflegeöl und einem Vlies meistens ausreiben. Holzverfärbungen aufgrund langer Einwirkung von Flüssigkeiten lassen sich so nicht mehr beheben. Hier bedarf es eines Holzaufhellers wie z.B. des LEINOS Entgrauers 940. So bearbeitet Flächen brauchen dann eine Nachbehandlung mit einem Pflegeöl. Dies gilt so grundsätzlich auch für alle Farbflecken wie z.B. Rotweinflecken. Wer etwas Geduld hat, wird feststellen, dass diese Flecken oftmals nach wenigen Tagen und wenigen normalen Reinigungsvorgängen verschwunden sind. Die Anwendung von Schleifpapier muß wohl überlegt sein. In der Regel führt sie zwar zu einer raschen Fleckenentfernung, macht aber aus dem dunklen Fleck einen hellen Fleck nicht nachgedunkelten Holzes.

Termine:

Nächste Ausgabe:	Juni 2019
Neuheit:	LEINOS Silikat-Lehmfarbe 689
Holzart:	Linde, Pappel und Weide
Begriffe:	Kernbuche, Eisbuche, Cristalbuche, Wildeiche, Olivesche, Guayana Teak
Produkte:	Holzlasuren
Rohstoff:	ätherische Öle
Verarbeitungstipp:	Farbton erhalten beim Ölen